



## Entwurf Newsletter Juli 2024

### Inhalt

#### Termine – Vorträge und Veranstaltungen .... 1

Termine im September 2024.....1

Rückblick auf unser Treffen im Juni 2024 .....1

Zusammenfassung Seminar Dr. Reutter.....2

#### Beiträge Gesundheit und Wissenschaft..... 3

Globale Veränderungen lassen  
Infektionskrankheiten ansteigen .....3

Chronische Entzündungen beeinflusse die  
kognitive Leistung negativ .....4

### Termine – Vorträge und Veranstaltungen

#### Termine im September 2024

In der Urlaubszeit, also in den Monaten **Juli und August** wird es **keine Mitgliedertreffen** geben.

Das nächste Treffen ist dann am **Freitag, den 6. September 2024, 15:00 Uhr**. Da wird dann der **Vortrag zum Thema „Erben & Vererben“** mit **Notar Robert Walter** nachgeholt. Diese öffentliche Veranstaltung findet wieder, wie gewohnt im **„Schwaneneck“ Burgstädt** (Herrenstraße 21) statt. Der Notar Robert Walter, dessen Büro sich in Mittweida befindet, wird auf wichtige rechtliche Grundlagen wie **Erbfolge, Testament sowie weitere Formen der Nachlassregelung** eingehen. Er wird darlegen, wie wichtig eine professionelle Beratung ist, um „Fallstricke“ bei Formulierungen zu vermeiden. Denn gerade bei diesem Thema steckt der Teufel oft im Detail.

Gäste und Vereinsmitglieder: Bitte rechtzeitig anmelden, damit wir wissen, wie viele Leute kommen! (Kontaktdaten siehe oben rechts oder E-Mail an [E.Stein-SHG@gmx.de](mailto:E.Stein-SHG@gmx.de)).

#### Rückblick auf unser Treffen im Juni 2024

15 Mitglieder und 2 Gäste haben am Freitag den 7. Juni nachmittags den Weg zum „Schwaneneck“ in Burgstädt gefunden, trotz herrlichstem Gartenwetter. Und es gab wieder den beliebten Kaffee-und-Kuchen-Service zum Anfang des Treffens. Dabei wurde sich schon rege ausgetauscht.



Blick in die Runde

(Foto: H. Gießner)

Jürgen Haubold begrüßte Mitglieder und Gäste herzlich. Zuerst gab es organisatorische Dinge (siehe gelber

Kasten oben) und Änderungen bei der Selbsthilfe-Förderung zu besprechen.

Dagmar, ein Vereinsmitglied berichtete dann begeistert über einen Vortrag von [Dr. med. Oettmeier](#) von der Alpstein Klinik in der Schweiz, den dieser beim Naturheilkundeverein gehalten hatte. Dabei ging es um das Lymph- und Immunsystem, und wie man diese Systeme unterstützen kann. Als Maßnahmen wurde u.a. genannt:

- viel Wasser trinken
- Trockenbürsten
- Kneipp-Anwendungen
- Heilpflanzen wie *Artemisia annua*

Dr. Oettmeier habe auch auf die vielfältige Einsatzmöglichkeiten von *Artemisia annua* hingewiesen. Diese Heilpflanze sei wirksam gegen alle möglichen Krankheitserreger (Viren, Bakterien, Parasiten und Pilze).

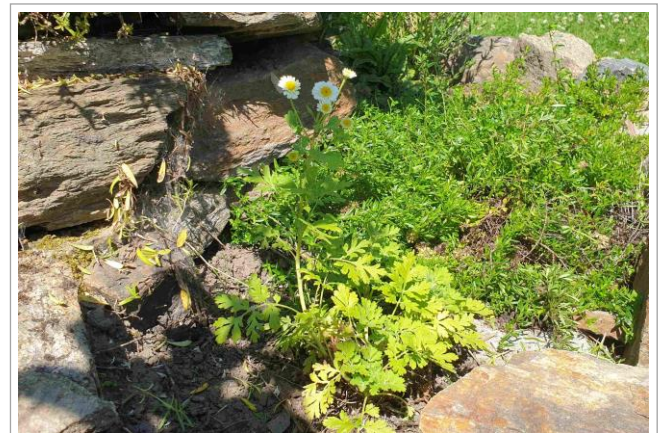


Dagmar hat uns auch noch empfehlenswerte Bücher zum Thema mitgebracht. Das waren im Einzelnen:

- Manfred Pahlow: „Das große Buch der Heilpflanzen“ und
- Friedericke und Dietrich Grönemeyer: „Selbst heilen mit Kräutern“

(Foto: H. Gießner)

Im Internet findet man diese Bücher von verschiedenen Anbietern zu unterschiedlichen Preisen, teilweise auch gebraucht.



Vielen Dank an Dagmar an dieser Stelle nochmal für die Dalmatinische Insektenblume im Topf! Sie ist gut bei uns im Garten angewachsen.

(Foto: E. Stein)

Nach dem sehr interessanten Ausführungen von Dagmar berichtete Thomas, der schon zum zweiten Mal Gast in unsrer Runde war, von seinem Aufenthalt in der [Spezialklinik Neukirchen, Haus Rötz](#). Er hat dort auch (genau wie meine Frau vor einiger Zeit) sehr viel Positives zu berichten gehabt. Weiter sprach er dann über

seine Erfahrungen bei verschiedenen Ärzten und seinen Kampf um eine Reha bei Dr. Bennefeld. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seinen Bemühungen um Heilung!



Alle lauschen Thomas' Bericht (Foto: H. Gießner)

Nach den beiden ausführlichen Berichten kamen wir dann zum angekündigten Seminar über Borreliose für Therapeuten und Betroffene von und mit Dr. Lydia Reutter. Beamer und Laptop wurden „angeworfen“ und der USB-Stick mit dem Seminar-Mitschnitt war auch da. Den Mitschnitt haben wir Charlotte, ein Vereinsmitglied aus Jena zu verdanken. Jemand aus ihrer Jenaer Selbsthilfegruppe, der sich damit auskennt, hat das Web-Seminar aufgezeichnet und zum Download bereitgestellt. Die SHG Jena war auch der Veranstalter des Seminars. Nachfolgend fasse ich die Aussagen von Frau Dr. Reutter mal zusammen, in gekürzter Form.

### Zusammenfassung Seminar Dr. Reutter

Am Anfang des Seminars wurden gängige Mythen über Borreliose richtiggestellt. Der erste Mythos besagt, dass Borrelien erst 24 Stunden nach dem Stich übertragen werden. Dies passiert aber schon nach 6 Stunden.

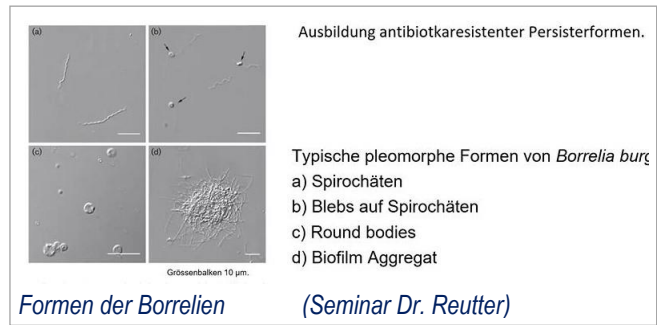
Die zweite Fehlvorstellung besagt, dass bei chronischen Entzündungen Immunsuppressiva wie Cortison das Mittel der Wahl sind. Richtig ist zwar, dass die Entzündungsreaktionen damit heruntergefahren werden, aber eine schwelende Infektion, wie z.B. Borreliose kann sich dadurch weiter und besser ausbreiten.

Und der dritte fatale Irrglaube besagt, Arzneipflanzen seien unsicher und könnten gefährliche Reaktionen hervorrufen. Richtig ist aber, dass Arzneipflanzen seit Jahrtausenden wichtige Heilmittel sind, und bei richtigem Gebrauch ohne gravierende Nebenwirkungen sind. So sagt Frau Dr. Reutter, und eine vollständige Ausheilung der chronischen Borreliose ohne pflanzliche Mittel sei schwer möglich.

Weiter ging es mit dem Krankheitsverlauf. In Stadium 1 kommt es nach der Infektion zu einer Wanderröte (Erythema migrans) an der Einstichstelle. Dies ist dann aber beweisend für die Infektion mit Borrelien. Gelegentlich kommt es auch zu grippeähnlichen Symptomen und Hautverquellungen (Lymphozytome). Oft bleibt der Zeckenstich bzw. die Infektion jedoch vorerst unbemerkt und ohne Symptome.

Bei Stadium 2 haben sich Borrelien im ganzen Körper ausgebreitet. Das passiert nach mehreren Monaten bis wenigen Jahren. Dann kann es zu vielfältigen Beschwerden im gesamten Körper von Erschöpfung über Schmerzen und Lähmungen bis zu Autoimmunerkrankungen kommen. Die Ursache für die Beschwerden wird dann oft nicht mehr erkannt, und es werden nur die Symptome behandelt. Die Borrelien können sich auch in antibiotikaresistente Persistierformen (z.B. Round bodies oder Biofilme) verwandeln und so überleben, vor

allem, wenn falsche Antibiotika wie Doxycyclin in diesem Stadium verabreicht werden.



Stadium 3 der Borreliose (Jahre nach der Infektion) ist gekennzeichnet durch massive Erschöpfung und starkes Krankheitsgefühl. Die Symptomatik aus Stadium 2 verstärkt sich. Die Zellkraftwerke (Mitochondrien) sind geschädigt und können nicht mehr genug ATP produzieren. Es kann auch zu Hautverfärbungen (Acrodermatitis chronica atrophicans) kommen.



Acrodermatitis chronica atrophicans (Seminar Dr. Reutter)

Es gibt auch Menschen die an Borreliose sterben. Nur wird als Todesursache meist nicht die Borreliose genannt, sondern das Symptom, z.B. Herzmuskelentzündung.

Nun kam die Diagnostik an die Reihe. Im ersten Stadium, also Tage bis wenige Wochen nach der Infektion kann die Borreliose mit einem serologischen Bluttest (ELISA und Westernblot) nachgewiesen werden. In den nachfolgenden Stadien 2 und 3 kann ein solcher serologischer (negativer) Test jedoch eine Borreliose nicht mehr ausschließen. Es sollte ein Borrelien-LTT oder Borrelien-Elispot gemacht werden und ein Test der CD57 + NK-Zellen. Und es sollte, je nach Klinik auf Co-Infektionen getestet werden. Eine Liquor-Untersuchung ist meist unauffällig und damit nicht aussagekräftig.

Die Therapie in Stadium 1 sollte mit dem Liquor-gängigen und intrazellulär wirkenden Minocyclin (2x 100mg pro Tag) und zwar über 4 bis 6 Wochen erfolgen, da der Replikationszyklus der Borrelien 28 Tage beträgt. Ergänzend sollte Artemisia annua genommen werden, was auch gegen Persistierformen wirkt.

Eine Therapie in Stadium 1 und 2 ist sehr schwierig. Eine alleinige Antibiotika-Therapie, auch über Monate bringt keine vollständige Heilung. Es gibt bei allen Antibiotika Therapieversager. Eine Kombitherapie mit Artemisia annua über 2 bis 3 Jahre ist aber erfolgversprechend.

Frau Dr. Reutter beschreibt im Seminar nun die Heilpflanze Artemisia annua. Dazu verweise ich hier auf unseren Newsletter vom Januar bzw. Februar 24 und auf das nachfolgende Bild aus dem Seminar. Wobei nicht die Pflanze selbst den Nobelpreis bekommen hat, obwohl sie es wohl verdient hätte, sondern das

Forscherteam, welches die Heilpflanze erforscht hat. (GMO bedeutet: genetisch modifiziert.)

### Einjähriger Beifuß (*Artemisia annua*)



- > 2000 Jahre erfolgreich gegen Infektionen
- Nobelpreis 2015
- Studien zeigen: wirksamer als Antibiotika<sup>71-73</sup>, auch gegen Persistierformen
- Gesamtpflanze (> 100 Wirkstoffe) effektiver als Isolate / Extrakte<sup>74,78-79</sup>
- Wirkung über mehrere Wirkebenen, synergistisch und systemisch<sup>71,75, 79</sup>
- Keine mikrobielle Resistenz möglich<sup>71,75-78</sup>
- Wildpflanzenform wirksamer als GMO- oder Kultur-Pflanze<sup>79</sup>.

*Artemisia annua*

(Seminar Dr. Reutter)

Weiter ging es im Seminar um eine Rezeptur nach Hildegard von Bingen mit Namen Flamasan. Diese besteht aus Benediktinerkraut, Beifuß, Wermut, Schafgarbe, Brennessel, Salbei, Krause Minze, Melisse und Walnussblatt in bestimmten Anteilen. Diese wirkt gegen Spirochäten- und Persistierformen der Borrelien. Durch die Kombination der Heilpflanzen wirkt Flamasan antiinfektiös, entzündungshemmend, abschwellend und immunstärkend.

Im nächsten Teil beschreibt Frau Dr. Reuter wie wichtig das sogenannte Sansalva-Verfahren ist. Dabei geht es um den Anbau und die Verarbeitung der Heilpflanzen. Bei diesem Verfahren werden Wildpflanzen oder Pflanzen aus kleinteiliger Kultur mit Brachen verwendet. Als Düngung dient nur natürlicher Kompost und Pflanzenschutz und -pflege geschehen ausschließlich in Handarbeit. Nach der Ernte werden die Pflanzen bei Temperaturen unter 40°C getrocknet. Auch die Vermahlung geschieht bei 5 bis 40°C. Die Weiterverarbeitung erfolgt naturrein ohne jegliche Zusätze. Das ist also eine sehr aufwendige Produktion gegenüber der Industrieproduktion mit ihren ganzen Hilfsmitteln (Chemie, Temperatur, Bestrahlung, Begasung usw.).

## Beiträge Gesundheit und Wissenschaft

### Globale Veränderungen lassen Infektionskrankheiten ansteigen

Im Online-Ärztblatt [www.aerzteblatt.de/nachrichten/151395/...](http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/151395/...) vom Montag, 20. Mai 2024 las ich die obige Artikelüberschrift was mich dazu bewegt hat, den ganzen Artikel zu lesen. Als Einführung steht da:

„... Der anthropogene Wandel trägt zum Anstieg neu auftretender Infektionskrankheiten bei. Davon betroffen ist nicht nur der Mensch, sondern auch Flora und Fauna.“



Grafik: [www.aerzteblatt.de/nachrichten/151395/...](http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/151395/...)

Amerikanische Biowissenschaftler gaben in einer Metaanalyse (veröffentlicht in [Nature](http://www.nature.com)) Antworten zur Frage, welche anthropogenen Veränderungen Infektions-

krankheiten am stärksten begünstigen. Sie haben dazu Fachliteratur nach Infektionskrankheiten bei Menschen, Tieren und Pflanzen durchsucht.

### Was bedeutet „anthropogen“?

Bei [Wikipedia](http://www.wikipedia.de) kann man es lesen. Es kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „menschengemacht“. Es geht also um die menschengemachte Veränderung der Umwelt. Auf der Wikipedia-Seite geht die Erläuterung weiter:

„Bei der Beurteilung, ob das Risiko für den Fortbestand menschlichen Lebens auf dem Planeten eher aufgrund natürlicher Gefahren oder anthropogener Ursachen besteht, tendiert das 'Future of Humanity Institute' der Universität Oxford – basierend auf einer Auswertung der letzten Jahrhunderte – dazu, die heutigen und zukünftigen anthropogenen Gefahren als gravierender zu bewerten.“

*Der Mensch, die Krone der Schöpfung, ist also sein größter Feind! Aber das ist ja leider nichts Neues:*

### Originaltext Ärzteblatt:

„... Berücksichtigt wurden 2.938 Beobachtungen infolge von Infektionskrankheiten, die im Zusammenhang mit globaler Veränderung dokumentiert wurden. Darunter waren 1.497 Fälle von Parasit-Wirt-Beziehungen.

Wesentliche Parameter für die Zunahme von Infektionskrankheiten waren ... Einschnitte in der biologischen Vielfalt der Flora und Fauna, eingeschleppte Neozoen und Umweltverschmutzungen durch Chemikalien.

Die Ergebnisse dieser Metaanalyse sollten dazu beitragen, die wesentlichen Infektionstreiber im Zuge des globalen Wandels genau im Blick zu halten. Die Studienautoren betonen, dass mehr Wert daraufgelegt werden sollte, die Treibhausgasemissionen noch stärker zu reduzieren.

Außerdem sollten bestehende Ökosysteme vor allem davor geschützt werden, dass andere Arten dort eindringen. Biologische Invasionen und der Verlust der endemischen biologischen Vielfalt waren Hauptfaktoren für die Zunahme von (parasitären) Infektionskrankheiten in der Pflanzen- und Tierwelt und auch beim Menschen.“

(Ende Originaltext)

### Was sind Neozoen?

Laut [Umweltbundesamt](http://www.umweltbundesamt.de) sind Neozoen „Tierarten, die seit Beginn der Neuzeit (1492) vorsätzlich oder unbeabsichtigt, unter direkter oder indirekter Mitwirkung des Menschen, in ein ihnen zuvor nicht zugängliches Faunengebiet gelangt sind und dort potenziell neue Populationen aufbauen können.“

Aber hier ist der Begriff sicher weiter gefasst, wie bei [www.bedeutungonline.de/...](http://www.bedeutungonline.de/...). Dort steht:

„Neozoen werden gebietsfremde, beziehungsweise invasive Arten genannt, die einen negativen Einfluss auf heimische Ökosysteme haben. Dabei handelt es sich beispielsweise um Organismen, die durch menschliche Aktivitäten in fremde Gebiete gelangen, in denen diese ursprünglich nicht beheimatet waren.“

*„Ursache erkannt – Ursache gebannt!“ Wäre schon schön! Aber eh sich die Menschen besinnen und alle, auch die Mächtigen, zusammen für eine lebenswerte Zukunft handeln, muss es wahrscheinlich erst noch viel schlimmer werden. Hoffentlich nicht!*

## Chronische Entzündungen beeinflusse die kognitive Leistung negativ

Erschöpfung, Vergesslichkeit und Zerstreuung, auch oft „Gehirnnebel“ bzw. „Brain fog“ genannt, kennen viele unserer Vereinsmitglieder auch. Meine Ärztin sprach von „Pseudo-Demenz“ infolge der ewigen Schmerzen. Im Internet habe ich vor längerer Zeit schon einen Artikel gefunden, welcher die kognitiven Defizite mit chronischen Entzündungen bzw. Immunreaktionen in Zusammenhang bringt.

Es geht zwar dabei um Long-Covid, aber ich bin der Meinung, dass das auch für andere Krankheiten zutrifft. Die Überschrift des Artikels vom 24. Februar 24 bei [www.spektrum.de/news/neuro-covid-den-ursachen-auf-der-spur/2207824](http://www.spektrum.de/news/neuro-covid-den-ursachen-auf-der-spur/2207824) lautet: „**Neuro-Covid: Den Ursachen ein Stück näher**“. Geschrieben hat ihn [Corinna Hartmann](#), eine Psychologin, die als Wissenschaftsjournalistin arbeitet.

Sie berichtet im Artikel über die Forschung eines Teams der Berliner Charité, die Gewebeproben von verstorbenen Patienten ausgewertet haben. Sie verglichen Proben von 21 an Covid-19 Verstorbenen mit denen von Patienten, die an anderen Krankheiten nicht überlebt haben. Die Ergebnisse ihrer Studie haben die Charité-Wissenschaftler im Fachjournal [Nature Neuroscience](#) veröffentlicht.



»Wo war ich gerade?« Wenn der Kopf plötzlich nicht mehr richtig funktioniert, macht das Angst. (Symbolbild)  
(Bild und Text: [www.spektrum.de/...](http://www.spektrum.de/...))

Weiter mit gekürzten Textauszüge aus den Spektrum-Artikel:

„... Die Proben stammten unter anderem aus dem Hirnstamm, der das restliche Hirn mit dem Rückenmark verbindet und dem Virus als Einfallstor dienen könnte. Der Hirnstamm beheimatet auch Teile des Vagusnervs, der weit in den Körper reicht und das Gehirn mit Herz, Lunge und Darm verbindet.

In manchen Hirnproben ... war zwar genetisches Material des Coronavirus nachweisbar, allerdings fanden die Forschenden keine infizierten Neurone. Das Team geht davon aus, dass Immunzellen das Virus an anderer Stelle im Körper absorbiert und ins Gehirn transportiert hatten, ohne dass es dort weitere Zellen befallen konnte. Das spricht dagegen, dass eine direkte Infektion des Gehirns die neurologischen Probleme verursacht.

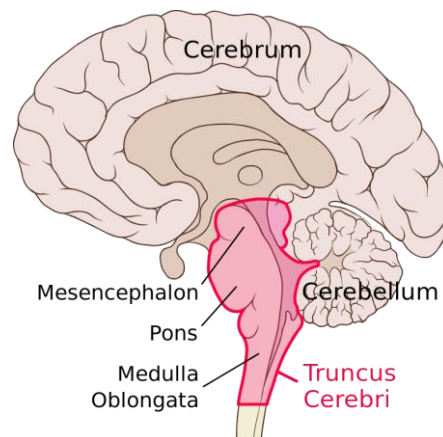
Stattdessen scheint das Gehirn Covid-Erkrankter über den Vagusnerv auf die Entzündung im Körper zu reagieren. ... Zellen im Hirnstamm sind jedoch auch an der

Steuerung von Antrieb, Motivation und Stimmung beteiligt. Infektionsbedingte Veränderungen molekularer Prozesse im Gehirn könnten so zum Beispiel die extreme Erschöpfbarkeit erklären, die einige während einer Covid-19-Erkrankung erleben.

### Was ist der Hirnstamm? Laut [Wikipedia](#):

Als **Hirnstamm**, Truncus cerebri oder Truncus encephali werden die unterhalb des Zwischenhirns lokalisierten Bereiche des Gehirns ohne Berücksichtigung des Kleinhirns (Cerebellum) bezeichnet. Zum Hirnstamm gehören damit: Mittelhirn (Mesencephalon), Brücke (Pons) als Teil des Hinterhirns (Metencephalon), verlängertes Mark (Medulla oblongata) bzw. Markhirn (Myelencephalon). (Siehe Grafik)

Die Bezeichnung Stammhirn ist nicht synonym zu Hirnstamm. Der Ausdruck Stammhirn steht für einen Begriff, der neben dem Hirnstamm zusätzlich das Zwischenhirn, gelegentlich darüber hinaus auch noch das Kleinhirn und Teile des Endhirns (als Stammganglien) umfasst. ....



... »Wir halten es für möglich, dass eine Chronifizierung der Entzündung bei manchen Menschen die oft beobachteten neurologischen Symptome bei Long Covid verantwortlich sein könnte«, so Christian Conrad, Leiter der Arbeitsgruppe Intelligent Imaging am Berlin Institute of Health der Charité und Teil des interdisziplinären Teams. Inwieweit sich die Erkenntnisse aus der Studie auf Überlebende der Krankheit übertragen lassen, bleibt offen. Um seine These weiter zu prüfen, will das Team nun im Hirnwasser von Long-Covid-Erkrankten nach molekularen Auffälligkeiten fahnden.“  
(Ende der Textauszüge)

Es wäre auch interessant zu erfahren, was da bei anderen Infektionen passiert, welche chronisch schwelende Entzündungen zur Folge haben.

Allen Lesern wünsch ich im Namen des Vorstands einen schönen Sommer(-Urlaub) ... und weiterhin bestmögliche Gesundheit und - falls nötig - gute Besserung!

Herzliche Grüße

Erik Stein (im Auftrag des Vorstandes)

### IMPRESSUM

Vorstand des Netzwerkes Selbsthilfe Sachsen, Borreliose, FSME und bakterielle Erkrankungen e.V.

Tel./Fax: 03724-855355

mail: [borreliose-coinfektion@gmx.de](mailto:borreliose-coinfektion@gmx.de)

web: [www.borreliose-sachsen.net](http://www.borreliose-sachsen.net)